

DIE LEUTE VOM PLANETEN DER AFFEN

2. Teil

von Jim Whitmore

In „PLANET DER AFFEN“ Nr. 12 stellte Ihnen Jim zwei recht ungewöhnliche Leute vor, die sich vorgenommen haben, das Publikum als Dr. Zira und Dr. Cornelius zu unterhalten. (Es wäre unverzeihlich, wenn Sie diese Ausgabe verpaßt haben!) Heute setzt Jim sein Interview mit den Darstellern Paula Crist und William Blake fort. Dabei wird wieder kräftig hinter die (Film-)Kulissen auf dem PLANET DER AFFEN geschaut.

* * * *

WHITMORE: Sie erwähnten vorhin ein Film-Museum. Das hörte sich ganz interessant an. Können Sie uns ein bißchen mehr darüber sagen?

CRIST: Ja, dieses Museum wollen wir mit Hilfe der 20th Century-Fox und anderer Filmgesellschaften aufbauen. Aber nicht in der üblichen Art, daß man dort alles und nichts sehen kann. Uns schwebt vor, sehr ausführlich über einige wenige Themen zu informieren. Wir wollen nicht nur den Schauspielern und ihren Filmen ein Denkmal setzen, sondern auch die Produzenten, künstlerischen Leiter, Architekten der Bauten, Kostümbildner usw. einbeziehen. Kinder und Erwachsene sollen einmal sehen, was zur Produktion einer Filmszene alles dazugehört. Was es bedeutet, morgens um halb fünf in einer Aufnahmehalle beim Maskenbildner zu erscheinen. Wie ein Double arbeitet, eine Rolle gespielt und ein Text gesprochen wird. Denn niemand hat eine Vorstellung davon. Man nimmt beispielsweise dieses Heft in die Hand, guckt sich den Titel an und sagt: „Toll, PLANET DER AFFEN, Klasse!“ Aber niemand weiß, wie so etwas entsteht. Wie lange der Grafiker an dem Titelbild saß und wie lange es dauerte, bis er so malen oder zeichnen konnte. Es ist genauso wie bei jemandem, der mir bei meiner Arbeit als Double zusieht. Kein Mensch kann sich vorstellen,

was es heißt, „erschossen“, „verbrannt“ oder „von einem Auto angefahren“ zu werden. Diese Tatsache war es unter anderem, die uns auf die Idee brachte, aufzutreten. Im Augenblick haben wir noch nicht das Geld und die Voraussetzungen, dieses Film-Museum auf die Beine zu stellen und damit auf Tournee zu gehen. Aber durch unsere intensive Beschäftigung mit den Affen können wir die Leute während der Frage- und Antwortstunden hinter die Kulissen blicken lassen. Im wesentlichen erzählen wir ihnen, was wir tun.

WHITMORE: Ich hoffe, Sie haben Erfolg mit dem Museumsplan! Die Idee ist wirklich großartig. Sie sagten, daß nur einige Themen behandelt werden sollen – welche sind das?

CRIST: Vor allem soll das Museum Arthur Jacobs und seinen fünf Affen-Filmen gewidmet sein – nicht zu vergessen die Fernseh-Serie. Dazu kommen dann noch einige der älteren Filme – DIE ZEITMASCHINE zum Beispiel und einiges von Jules Verne. Ich bin nämlich ein ausgesprochener Jules-Verne-Narr. Mein Lieblingsfilm ist 20.000 MEILEN UNTER DEM MEER – danach kommen die AFFEN. Eine besondere Abteilung wird Gene Rodenberry und seiner Fernseh-Serie RAUMSCHIFF ENTERPRISE vorbehalten sein.

Hauptattraktionen sollen Beispiele von Genes Arbeit sein. Wir haben vor, einige Szenerien nachzubauen. Die Räume werden so eingerichtet, daß einer ausschließlich Requisiten aus RAUMSCHIFF ENTERPRISE enthält, ein anderer aus PLANET DER AFFEN usw. Wir wollen so viele Originalkostüme und Requisiten wie möglich zusammentragen und sie an lebensgroßen Puppen vorführen. In einer Abteilung wird auch das Anlegen einer Affen-Maske gezeigt – in allen Phasen. Das ist ungeheuer interessant für die Zuschauer. Wenn wir das nötige Geld und die entsprechende Unterstützung bekommen, möchten wir vor dem Museum Zira